

Alae Sagittarii

Am 5 Uhr früh in eigener Freiheit ausgetragen. Die M. Nr. 20 für die Redaktion aus Berlin. Herausgegeben von Gustav Boeck, im Verleger Nr. 36.

Pola, Sonntag, 19. Mai 1785.

14. Jahrgang. Nr. 4235.

Die Preise sind derzeit auf 12. 15. und 18. Kopeken erhöht.
 Bezugsschein 48 Kreuzer. Ein Goldstück kostet 15 Kopeken.
 Ein Weiß 10 Kopeken. Im Gesamtpreis sind die Kosten des Sendens, Postgebühren, Versand- und Umlagen zu Lasten der Zeitung. Ein Goldstück kostet 13 Kopeken.

Generalabschluss.

Am 18. Mai (KB.) Almuth muss wieder eine schwere Erkundungsläuferei an der See fortsetzen. — Die Konföderierten sind gegen Borkum rege. — Die Konföderierten sind gegen Borkum rege. — Der Befehl ist gegeben. — Ereignisse zur See: Eine Kompanie unter dem Kommandanten Linienschiffsteuermann Herrn von Balow einen großen englischen Linienschiff ausgesetzt und versenkt. — R. u. K. Dienstkommando am 18. Mai (KB.) — Wollsdorf's Hauptquartier wird am nächsten Tag nach Cöln verlegt. An den Kampftrossen wird schwache Artillerieträgkeit bei Einbruch der Nacht geblieben. Starkes Stürmschlag am Abend. — Regie Erkundungsläuferei führt, um die Stellung von Lübeck zu erkennen. In leichtem Nachtheil werden Gefangene eingefangen. — Wollsdorf's Hauptquartier Generalquartiermeister v. Lederbach am 18. Mai (KB.) Der Wendlitzsch wird auf dem Kriegsschauplatz nichts Neues.

Der französische Kriegsbericht vom 17. Mai. Wirklicher Bericht auf den Abschüssen der Flotte während der Kriegszeit. Gegner ausgiebiger war, als sonst. Auf Alsfeld, im Zentrum der Flotte zwischen Cöln und Cuxhaven wurden Abstellungen von feindlichen Karawanen gemacht und rissen in feindlichen Hafen Erosionen an. Sie und trafen ständige Kolossal-Kriegsgefangene ein und hielten auf der Kriegshohe. Zusammen dem Feinde.

Fransösischer Bericht vom 16. Mai, abends. Nervenlosigkeit. Lebhafte Tätigkeit beider Armeen im Norden und Süden der Ace. An der überlegten Flotte bei der Tag ruhig. — Flugvögel: Am Ende des 15. und 16. Mai waren unsere Jagdstugschiffe vor Jönköping bestellt, außerordentlich häufig. 17. deutsche Flotte wurde von unserem Flieger niedergebrannt. Am 18. nach Abwesenheit von der Erde aus. Außerdem wurde die einzige Festeballone in Brand gesetzt.

Fransösischer Bericht der Orientarante vom 15. Mai. Rechte gegenwärtige Artilleriekünste in der Gegend von Douran und Sora de Legen. Schwächer Artilleriekunst in der Gegend von Cenon sur May. Drama zwischen den Verteilungen an zwei Stellen in der Gegend von Cenon und brachten etwa 40 Gefangene, darunter 10 Gefangene auf dem südlichen Ufer der Seine. Schiedt ein Brücke von Burenes in unserem Feuer. Bei den übrigen waren die Nachtkämpfen.

Deutschischer Bericht vom 16. Mai. In Poitou gegen die Patrouillenfähigkeit und die Artilleriekünste der Franzosen wieder lebhafter. Davon abgesehen, verließ der Krieg in den von unseren Truppen begünstigten Abstand.

Drucknachrichten.

Balkanerste des Kaiserparels.

Sofia, 17. Mai (KB.). Die bulgarische Delegation erhielt mit: Kaiser und König Karl und Kaiserin Maria Theresia sind auf der Durchreise nach Sofia eingetroffen. Die Majestäten wurden im Bahnhofe Generalleutnant Nerehoff, Chef der Militäradministration für das Gebiet der Eisernen Bahn, Post, Telegraphen, Postkassen und anderen Verbindlichkeiten übergeben. Der Kaiser ließ sich diese stellen vorstellen. Ein Ton dossierte sodann vor dem Monarchen, der dem Kaiser seinen Dank aussprach und an die Österreichisch-Böhmischen der Ehrenwache Auszeichnungen. Unter Huzuren der gesammelten Menge und Längen des „Gott erhalte“ ließ sich der Kaiser bewegen.

Sofia, 18. Mai (KB.) — WTB.) Bereits um Nachmittags hatten sich die Mitglieder der Regierung ihren Damen, Generalissimus Nerehoff, der oberen Ministerpräsident Geßhoff, die Minister Matiusoff und das Präsidium des Sobranje, der Österreichische Hof und das deutsche Gesandte mit dem deutschen Botschaften und dem Marineminister, der österreichische mit dem Russischen Gesandten sowie die Hohenbundesminister in dem mit Blattplatten, Teppichen und Tischen garnierten Balkon des Verbindungsreiches gesammelten Raum

hat nun eine Kompanie der 3. Infanterie zur Garnison genommen. König und Königin und die Kronprinzessin besuchten auch Kronprinz Boris und seine Tochter Prinzessin Anna zu ihrem Kinderbettchen. Ein Teil der Kanonen im Bahnhof wurde durch die beiden Prinzen begrüßt.

Nachdem der Kaiser die Prinzen und die Kronprinzessin mit dem Ministerpräsidenten und dem Präsidium des St. Stephans eingeklönt waren, nahm das Bündnis überholtes. Es folgte der Brief aus der Brüder, gefolgt von einer Kette von Akten, welche die Freude begeistert. Daß ein neuer Friede zwischen Österreich und Russland geschlossen wurde, der die Briten gefolgt von den Franzosen und den Preußen, gefolgt von den Russen, gefolgt von den Spaniern, gefolgt von den Portugiesen und den Franzosen. Eine Majestät vom Kaiser und Kaiserin sowie die Kronprinzessin. Das ist eine sehr große Feierlichkeit, wie ich Ihnen das redigieren werde. Ein Friede und eine Revolution in dieser Zeit ist eine sehr große Feierlichkeit, wie man sie nicht häufig sieht. Ich kann Ihnen das nicht sagen, aber ich kann Ihnen das nicht sagen.

Am 19. Mai (KB.) Der König und die Kronprinzessin wurden im königlichen Palais empfangen. Ein großer Empfang folgt.

Sofia, 17. Mai (KB.) Der Tag der Bulgaren nahm die bulgarischen Männer und Frauen des bulgarischen Justiz- und Polizei und Kaiser Karl persönlich dem Baron und Grafen und dem Generalabteilung des Schwarzen Polizeiregiments auf Nr. 60 und ernannte den Kronprinz Bernhard zum Oberstaatsrat und den Prinzen Ernst zum Botschafter.

Sofia, 17. Mai (KB.) Seine Majestät des Kaisers und Kaiserin und Kaiser Karl das bulgarische Hauptquartier einvernommen.

Sofia, 17. Mai (KB.) Sächsische Blätter, ohne diese kriegerische Kriegsmittel, verhindern heraus herzliche Begrüßungen. Sie, wo wir sie machen, Sympathien für das alte Land aufweisen.

Sofia, 17. Mai (KB.) Seine Majestät Kaiser und Kaiserin und Kaiser Karl das bulgarische Hauptquartier einvernommen.

Kronstadt, 18. Mai (KB.) Die Stadt auf Besuch aus der Hauptstadt zu den Empfängen des verdeckten Kriegsvertrages, der, wie die Blätter schreiben, von jener Stadt erst seit einer Woche hat, die dem Friedensschluß als der erste Starre erfreut.

Des Petroleumabkommen mit Rumänien.

Wien, 17. Mai. Zusammen mit Rumänien haben die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns Vereinbarungen getroffen, die dem gegenwärtigen Reichstum innerhalb der Gemeinschaft der Friedensverträge, das austauschende Verträge, sowie dem deutschen Anteil an der rumänischen Petroleumindustrie und dem besonderen Interessen anderer Petroleumindustrie Rechnung zu richten haben. Die Vereinbarungen gelten für alle drei Geschäftsbüros, von denen durch die Staatsbanken zentral die rumänischen Unternehmen und das rumänische Monopol übernommen werden sollen. Das zu investierende Kapital wird nach Abschluß der Beteiligung der rumänischen Regierung zwischen uns und Deutschland im Verhältnis eins zu vier aufgeteilt. Der Einfluß der deutschen Regierung wird auf die Verhandlungen über die Befreiungssumme, d. h. über die Weisheit der Stimmen, beruhern. Der Einfluß der Regierung auf Österreich und Ungarn, die ein Dreißigtel der Befreiungssumme zu bestimmen haben, wird durch Kommissionen zu gewährleisten, das während Befreiung nur die Befreiung der Kohlereiche, das Wirtschaftsprogramm, die finanzielle Abschaffung und andere über den Rahmen des normalen Geschäftsbetriebes hinausgehende Verhandlungen. Auch sind die Geschäftsführer und Direktoren im Einvernehmen zu bestimmen. Von der Regierung der rumänischen Regierung ist der Abschluß der Befreiung aufgrund eines Rohöls und Erdgasen eingeschlossen mit 25 Prozent, und zwar noch unter der Wahl Rohöl oder Erdgas. Diese Befreiung ist mit Rücksicht auf die Herstellung der galaktischen Gewinnung nur unter Industrie von großer Wichtigkeit. Wir haben vor dem Krieg nur geringe Mengen Rohöl aus Rumänien bezogen, müssen aber dafür vorbereiten, daß wir künftig gegebenenfalls einen größeren Teil des Bedarfs unserer Raffinerien dort bedenken können. Auch wenn wir dies im Friedensvertrag vor sehen, ist es den Befreiungskommissionen ein anderes Verhandlungen treten sollte, wenn Österreich-Ungarn in der Lage sein, seine Interessen entsprechend zu wahren, weil das Interessengebiet darüber zu halten, ob es sich dabei um politische Angelegenheiten handelt oder es sich dabei um politische Angelegenheiten handelt, zu deren Erfüllung die Österreichischen Befreiungsbüros verpflichtet sind.

Unterseebootskrieg.

Berlin, 18. Mai (KB.) Wolfsküren. Unsere Unterseeboote haben im Zermekanal und an der Küste Englands wiederum 11.000 Bruttoregistertonnen britischer Handelsflottilles vernichtet.

Berlin, 18. Mai (KB.) Das Wolfsküren meldet, dass vom Rendanten Brunetti beigelegte Unserbeitrag noch einzustehen oder zu erhöhen.

hat an der Westküste Englands fünf bewaffnete, mit Ladungsvolumen 21.000 Bruttoregistertonnen verloren, darunter einen unbewaffneten 12.000 Bruttoregister-tonnen großen Dampfer. Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Friedensfrage.

Rostock, 18. Mai (KB.) Der Matrizenrespondent des Kreises Rostock, Landesherr Contant, erscheint vor einem Gespräch, das er mit dem Staatssekretär Dr. v. Rüttelmann über die begehrte Sendung des früheren Kriegsministers Colins in England hatte. Herr v. Rüttelmann sagte unter anderem, Es ist mir nicht bekannt, ob Herr Colins zu einem seiner Freunde in England über die Freiheit gekommen ist, obwohl er sehr gut ist. Ich habe Ihnen das in meinen Briefen aus England berichtet, auch wenn der Kaiser darüber aufmerksam ist. Die Zustimmung der Österreichisch-Ungarischen Regierung ist sehr wichtig für den Frieden. Der Vorsitzende der Österreichischen Regierung ist sehr wichtig für den Frieden.

Deutschland und die Schweiz.

Bern, 17. Mai (KB.) Die deutsche Delegation erreichte Freitag morgens nach Deutschland ab, nach dem Donnerstag, auch die Vertreter der drei im Bunde befindlichen Länder. Wie verlief die Verhandlung? hat die Delegation sich der Abreise der drei Delegationen nach den Süden, ob Deutschland das Zusammenkommen fest als geliebtes ansahen würde. Die Voraussetzung des Vertrages war Ihnen noch immer gegeben, das zum gemeinsamen Wohl allgemeinen Ausnahmen der deutschen Delegation nicht mehr notwendig erscheint. Die Delegation erachtet sich allerdings formal nach dem 14. Mai nicht mehr an das Abkommen gebunden. Sie hat sich aber in entgegengesetztem Weise bereit erklärt, bis zum 22. Mai zusammenzutreffen. Heute wurde erklärt, daß vorerst täglich von den normalen Vertragssätzen Deutschlands und während dieser Zeiträume nicht eingehalten werden.

Bern, 18. Mai (KB.) Den schweizerischen Befreiungssumme folgt, wie Sie sich schade in Angesicht des Wirtschaftsaufbaus nach Paris entföhren wollen.

Paris, 18. Mai (KB.) Hayez.) Der Kriegsgegner Gilbert, der jüngst aus der Schweiz entflohen war, ist bei einem Platz tödlich abgeschossen.

Deutschland und Holland.

Augsburg, 17. Mai (KB.) „Allgemeine Handelsblatt“ weiß mit, daß die Verhandlungen zwischen den holländischen und der deutschen Regierung über das freie Geleit der holländischen Schiffe sich nicht nur auf die zu Ausfahrt bereitstellenden Schiffe beziehen, sondern einen allgemeinen Charakter tragen. Die vollständige Durchführung der Vereinbarung der Freihandelszone der Stadt der Befreiung, die jetzt den Gewerbehandel von Deutschland zum Verhandlungsort machen will, ob nach der Abwahl des Schiffs aus Amerika von Holland absfahren werden, ob ihre Fortsetzung der Fabrik der Rente kein web.

Zur Kriegsfrage.

Berlin, 18. Mai (KB.) Wolfsküren. Die schweren deutschen Verbände auf dem Industriegebiet von Böhmen hält in ihm für den Krieg, vor allem die Sächsische und Schlesische Flotte, genommen. Die fortwährende Befreiung des Kohlenbezirks von Böhmen bringt die Kohlenversorgung Frankreichs in schwere Gefahr. Von den gesamten französischen Friedensförderung von 400 Millionen Tonnen und nur mindestens 25 Millionen Tonnen der französischen Kohle wird Frankreich vor der englischen Kohle zurückstehen.

Washington, 17. Mai (KB.) Die gesamten Kosten der Abenkunst im Kriegsbeginn betragen 2240 Tsd. 2000 Vermögen und 202 Vermögen.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai (KB.) Graf Weißkopf hat im Reichstag eine Anklage eingereicht, dahingehend, ob es gerecht ist, daß Abgeordnete Erzberger im Dezember 1770 im Einverständnis des Auswärtigen Amtes einen Befreiungskrieg der Monarchie auszuführen und über dessen Ergebnis dem Reichskanzler und dem Auswärtigen Amt berichtet habe, seitdem er es sich dabei um politische Angelegenheiten gehandelt habe, zu deren Erfüllung die Abgeordneten Erzberger vom Auswärtigen Amt beauftragt oder ermächtigt worden sei.

Rumänien.

Bukarest, 18. Mai (KB.) Ende April wurde aus den besten Quellen die zweite Million Tonnen Zucker und Nahrungsmittel für die Rumänen ausgeführt, ein Ergebnis, das besonders mit Rücksicht darauf hervorgehoben zu werden verdient, daß beträchtliche Transportmöglichkeiten zu überwinden waren.

Wien, 18. Mai (KB.) Heute werden zwei Eisenbahnbündnisse zwischen Österreich und Rumänien, bzw. zwischen Ungarn und Rumänien zum Österreichischen

mischen wirtschaftlichen Zusammensetzung vom 7. Mai 1918
veröffentlicht.

Inland.

Wien, 18. Mai. (K.B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung des Ministers des Innern vom 17. d. über die Abänderung der Grenzen des Kriegsgebietes in Österreich. Das Armeekommando hat auf Grund des Paragraph 1. Absatz 1, der Verordnung des Kriegsministeriums vom 17. 8. 1915 in Abänderung des bisherigen Abgrenzung der Kriegsgebiete in Österreich mit Wirkung vom 20. Mai 1918 verfügt: Das östliche Kriegsgebiet entfällt. Das südwestliche weitere und engere Kriegsgebiet bleibt bestehen.

Wien, 18. Mai. (K.B.) Wie das k. k. Telegraphen-Bureau von zuständiger Seite es hört, gelangen die Ministerialverordnungen durch die Errichtung von Kreisregierungen im Königreiche Böhmen morgen im Reichsgeblatte zur Verkündung.

Wien, 18. Mai. (K.B.) Votshafter Graf Togutsch begibt sich morgen abends nach Wien, um die Leitung der dortigen k. k. Vertretung zu übernehmen.

Außland.

Moskau, 13. Mai. (Havas.) Der Volkskommisär für die auswärtigen Angelegenheiten, Tschitschirin, sandte den russischen Bevollmächtigten in Berlin, Sofie, folgende Weisungen: „Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, daß ein Teil der russischen Schwarzmeerflotte Sotschopof verlassen hat und ist nach Noworossijsk gegangen. Graf Mirebach macht uns auf die Gefahr eines möglichen Angriffes unserer Kriegsschiffe auf die deutschen Streitkräfte aufmerksam und auf die Tatsache, daß ein solcher Angriff die deutsche Militärbehörde erübrigen könnte. Noworossijsk zu besetzen. Wir antworten, daß der Umstand, daß die russische Flotte in einem russischen Hafen wie Noworossijsk verankert ist, für die deutschen Streitkräfte keine Gefahr darstellt. Der Vertrag von Brest-Litowsk verleiht den Deutschen keineswegs das Recht, russisches Gebiet zu besetzen; im Gegenteil würde ein solcher Akt bei der Bevölkerung den Glauben erwecken, daß die deutschen Behörden sich Gerichte zunutze machen, die nicht kontrolliert werden können, und daß sie illusorische Gefahren ausmühlen, um russisches Gebiet in flagrantem Widerspruch zum Friedenszustand zu besetzen, der zwischen Deutschland und Russland besteht. Wir bitten Sie, der deutschen Regierung zur Kenntnis zu dringen, um die Einsetzung der militärischen Operation zu erschöpfen, daß wir alle nötigen Maßnahmen ergreifen haben, damit die deutschen Streitkräfte keinen Angriff von Seiten der russischen Flotte zu befürchten haben, wenn sich diese in Noworossijsk befindet. Wollen Sie, bitte, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Tatsache lenken, daß der gegenwärtige Zustand der Dinge im russischen Volke eine Eregung hervorruft, die sich gestern in der Presse durch eine ganze Reihe tendenziöser Gerüchte und falscher Nachrichten äußerte, wonach man den Abruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Russland ins Auge fassen würde. Wir haben diese Gerüchte sofort dementiert, aber keine Versicherung von unserer Seite wird die Russenscharen beruhigen können, wenn die deutschen politischen Handlungen unseren Erklärungen zu widersprechen scheinen. Machen Sie auf den Ernst auffmerksam, den Unruhen in diesem Augenblick haben könnten.“

Außland.

Stockholm, 17. Mai. (K.B.) Wie „Aftonbladet“ meldet, hat die finnische Regierung die Verhaftung aller im Lande noch befindlichen sozialistischen Landtagsmitglieder angeordnet.

Japan und China.

Paris, 18. Mai. (K.B. — Havas.) Wie der „Temps“ meldet, wurden die alliierten Mächte von einem

zwischen der japanischen Regierung und China ausgehandelten Abkommen verständigt. Der Inhalt dieses Abkommen ist die Vorbereitung eines militärischen Zusammenschlusses Japans und Chinas, um den aus dem Eindringen der Deutschen sich ergebenden Gefahren, welche den Frieden im äußersten Osten bedrohen, zu bezwingen.

Stockholm, 18. Mai. (K.B.) Das liberale Blatt „Dagligen Nyheter“ bemerkt zu der Nachricht über eine bevorstehende Militärskonvention, daß Japan nach einem förmlichen Protektorat über China strebe. Ein Einmarsch in Sibirien würde Japan nicht einmal annähernd solche Vorteile bringen, als ein Protektorat über China.

Zu den Ereignissen in der Ukraine.

Hans Böck, der „Rückland“-Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ hat einen höchst lesenswerten Artikel über die Ukraine verfaßt, dem wir nachstehend entnehmen:

Man darf wohl aus dieser Auseinandersetzung des Bizekanters den Schluss ziehen, daß der Einmarsch in die Ukraine vielleicht unterbleiben wäre, wenn man damals bereits gewußt hätte, wie es mit den Verpflegungsauflösungen aus der Ukraine in Wehrheit besteht ist. Es muß gefragt werden, daß die damals verbreitete „allgemeine Aussöhnung“ für die Regierung keinen hinreichenden Grund zur Einleitung der folgen schwersten Aktionen hätte bilden sollen, um so mehr, als die Haltlosigkeit dieser „allgemeinen Aussöhnung“ schon damals für jeden offenkundig war, der den Stand der Verpflegungsfrage in Russland in der russischen Presse aufmerksam verfolgt hatte.

Allein, wir glauben gerne, was wir wünschen. Und der Wunsch, die Verpflegung der Mittelmächte durch den Zustand aus der Ukraine auf eine neue Basis zu stellen, scheint den Blick für die Realitäten getrübt und die ganze ukrainische Politik Deutschlands entscheidend bestimmt zu haben. Man sage sich, daß es in dieser Hinsicht vortheilhafter wäre, wenn das Verhältnis zwischen der Ukraine und dem übrigen Rückland sich vertiefe und es gelänge, ein fremdschaftliches Verhältnis mit der Ukraine zu begründen. Dann, meinte man, würden wir, und nicht Nordrussland, die vermeintlichen großen Überflüsse an Lebensmitteln aus der Ukraine erhalten. Diese Spekulation, im Verein mit der ungeduldigen Stimmung in Österreich, veranlaßte dazu, die Rada als das zu behandeln, was sie nicht war, nämlich als eine hinreichend konföderierte, vertragsfähige Regierung der Ukraine. Um diese Rada, die in Wirklichkeit nichts hinter sich hatte, weder das eigene Volk, noch Lebensmittelvorräte, oder Rohstoffe, zum schnellen Friedensschluß willig zu machen, verzündete man sich sogar zu territorialen Zugeständnissen auf Kosten Polens, die den bekannten Entrüstungsturm in allen polnischen Ländern zur Folge hatten. Inzwischen hatte die revolutionäre Bewegung in der Ukraine dieselbe radikale Wendung genommen, die sich in Großrussland schon vorher vollzogen hatte, sie wurde serner von Norden her genährt und unterstift, — und kaum war der Friedensvertrag der Mittelmächte mit der Rada perfekt, so erwies sich bereits diese Rada als eine Regierung ohne Land.

Wollte man nun den Friedensschluß mit der Ukraine nicht als einen offenkundigen Schlußtag anerkennen, wollte man der Rada die Möglichkeit geben, die versprochenen Lieferungen auszuführen, so blieb nichts anderes übrig, als sie wieder in ihre Nachstellung einzuführen, was nur geschehen konnte, indem die Mittelmächte die Ukraine militärisch besetzen. Man meinte wohl, auf diese Weise in der Rada ein gefäßiges Instrument zu erhalten, weil sie nun ihre ganze Eristenz den Mittelmächten verdanken würde, und man rechnete darauf, daß sich jedenfalls die Getreidelieferungen leicht verwirklichen lassen würden, denn man glaubte damals noch an die großen in der Ukraine fertig aufgestapelten Vorräte. So begann dann der Vormarsch.

„Warum muß ich, wenn ich nicht will?“ erwidert sie, bestig mit dem Fuß aufstampfend.
„Weil du die sonst dein Glück verschicken würdest.“
„Vah! Ich bin hier glücklich! Bei dir und den Jungs!“

„Umsum, Hummelchen! Was würde man in Berlin sagen, wenn ich dich deinen Verwandten voreinhielte?“

„Sst mir egal, was man in Berlin sagt!“

„Man würde mich mit Recht für einen Egoisten, einen schlechten Herr halten, der seinem Glück im Wege steht. Und deshalb —“

„Deshalb?“

„— mußt du mit dem Herrn da gehen!“

Sie ist sehr bleich geworden, die mutige kleine Hummel.

„Du sagst dich von mir los? Du, Karl?“

Er wendet sich ab, damit sie nicht das verräterische Jucken in seinen wetterhaften Jügen bemerke.

„Nein, Hummelchen, ich sage mich nicht von dir los“, erwidert er so sanft, wie das Mädchen die tiefe, etwas rauhe Stimme noch nie vernommen hat. „Ich rate dir nur als dem väterlicher Freund: Hör dein Glück nicht um einer Laune willen von dir! Ich habe dich nach bestem Ermeisen erzogen. Die wirst in deiner neuen Heimat bald Freunde finden — — schütte nicht den Kopf! Es ist ja! Geld und verwandtschaftliche Beziehungen öffnen alle Türen. Du sollst uns auch nicht verzessen Kind mich und die brauen Jungs! Du wirst uns stets das Teuerste auf der Welt bleib — unser Sonnencheinchen, auch wenn du nicht mehr in unserer Wüste meist!“

Und er legt den Arm um ihre Schulter und lehnt ihr geknicktes Köpfchen an, ganz tröstend auf seine Brust:

„Was ist?“ „Nichts.“ „Es bemerkst, daß die Mittelmächte eben nicht dazu beitragen können, den Frieden zu erhalten? Das liegt in der Natur der Dinge. Denn eine Rada ist unter allen Umständen eine schwere Last für die Bevölkerung. Es kommt hinzu, daß sich der Bataillon deutschen und österreichisch ungarnischen Truppen nicht gegen großrussische Elemente richten kann, wie wiederholst gesagt, die bolschewistische Bewegung, welche die Rada vertrieben worden war, in der russischen Bevölkerung selbst fest sitzt. Es gefällt mir, eine weitere, überaus wichtige Quelle von Beschwörung, hat Herr v. Papier selbst im Ausschuß hingewiesen, ukrainischen Gewebevorräte erwiesen sich als weit als man angenommen hatte, greifbar waren sie jedoch nicht, sondern befanden sich, wie mir seinerzeit gesagt hatten, bei den Bauern auf dem Lande. Aus diesen Gründen war die Abneigung bei den Bauern die Sicherung von Getreide sehr groß, die künftig eingesetzte Rada versiegte weder über die nötige Abwehr über sonstige Mittel, um diese Mittelmächte, in überhaupt etwas bekommen wollen, sich leichter auflieferung des Getreides bemühen. Der Bizekan darunter gesagt: „Es ist klar, daß das von der Rada vielfach als Härte empfunden wurde und auch die geringer ihrerseits nicht angenehm davon berührte.“

Um die Lage, die sich in der Ukraine ergeben, richtig zu würdigen, muß man endlich in Betracht ziehen, ob sich hier wie in Großrussland, um das heutigen revolutionären Prozeß handelt, der so geschichtige kennt. Die alte politische und soziale ist völlig über den Haufen geworfen und eine neuzeitlich erst herausbildung, wenn durch eine natürliche Entwicklung sich im freien Spiel der Kräfte ein neuer Gleichgewicht herstellt. So sehr es in Russland leichter gelegen ist, im Osten sobald als möglich eine feste Ordnung, ein neues Gedanken des wirtschaftlichen Entwickelns zu sehen, so ist es doch unmöglich revolutionären Prozeß, der sich dort abspielt, weiter, durch gewollten Eingriff zu befreien, die Okkupation kann er nur unterbrochen und in Aufruhrn unterdrückt werden, wodurch sich nur Explosivstoff anhäufen muß und für später rechenbare Komplikationen und Gefahren vorbereitet werden.“

Zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt:
„Wenn einmal, so steht heute die öffentliche Meinung der ganzen Schweiz fest und ungezügelt hinter dem Kaiser und unseren Unterhändlern, wenn ein neuer Festhalten an den kürzlich in diesem Blatte durch deutlichen Forderungen des Zusammenschlusses eines Wirtschaftsabkommen mit unserem nördlichen Nachbarn verum möglich sollte und wenn die Verhandlungsschwierigkeiten schließlich mit einem ruhigen, aber schiedenes non possumus abgeschlossen werden müßten. In den Ernst der dann eintretenden Lage macht sich namely unsere Industrie keine Illusionen: aber die Wahl, die sie sich heute gestellt sieht, ist gleichbedeutend mit der Wirtschaftsverbesserung und völlig Preisgabe der ihr verbüllten wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit und des Verluste, auf vertragloser Grundlage, trotz bedeutender Erschwerung der Brennstoffverschaffung, neuer Möglichkeiten des wirtschaftlichen Durchhaltens zu schaffen. Der Entscheid ist, soweit sich die bekannt gewordnen Urtüle erläutern lassen, ganz unvermeidlich zugunsten der jetzt genannten Alternative gefallen, der auch die Preise

„Wenn ich aber unglücklich bin, da oben im Norden —“ hört sie erregt hervor, und läßt wieder zu auf ihre Lippen.

„Dann kehrt du zurück nach Büffel-Goldfeld,“ er, während seine Hand beruhigend über das dunkle, zitternde Kind streicht. „Bei uns wird du mit offenen Armen aufgenommen werden, wenn du für nötig halten solltest, zu uns zurückzukehren.“

Mertens hat sich bei dem, was er „eine kleine Familienszene“ nennt, diskret abgewandt.

Draußen bolgen sich gerade Peter und Fritz, unzige Wüste und Schläge nach Herzensturz, während paar andere „Jungens“ die lachenden Jüchauer bildet. „Ahh —“ hüpft der Justizrat indigniert. „Der Scheint mir jetzt nicht länger geeignet: für Millionenster, das Mündel Ihrer Exzellenz der Prinzessin Lotilde von und zu Lütinghausen.“

Au, Hummelchen! Augen fürsamen Jüchauer über zu dem kleinen Abwarten. Schön will sie bestehen, aber Karl kommt ihr zuvor.

„Bringe dem Herrn eine Erstichtung, Sonnenchen! Ich gebe, die Jungens von deinem Glück in Kenntnis zu setzen.“

Die Balgerei draußen vor der Hintur hat gerade die Halbepukti erreicht, als Karls laute Stimme mit wunderbaren Neuerungen zu zweiten Jahren.

Sonja führt die zum Schlaege erhobenen Hände herab. Diese Hummel wagt Schweiß. „Darauf aber nicht er los, der Entzündungssturm.“

Die wilde Hummel.

Roman von Eichendorff.

(Nachdruck verboten.)

„So — ? Na, dann meinhalben gehen wir! Wosten die alte Frau nicht warten lassen? Was, Karl? Du kommst doch gern mit!“

„Ahn — !“ macht der Justizrat erschöpft verlegen. Karl Heinzius aber streicht liebenswert über den zu ihm erhobenen Mädchenschopf.

„Bon mir ist dabei nich: die Rede, Hummelchen. Du gehst allein. Ohne mich.“

Einen Augenblick steht sie da wie erstarrt. Dann läuft sie hell auf.

„Ohne dich? . . . Fühlst mir gar nicht ein. Ich bleibe hier. Behalten Sie Ihre Millionen, mein Herr!“

Uns, wie um zu zeigen, daß sie die Sache als erledigt betrachte, nimmt sie den Raubvogel, den sie vorhin aufscheit geworfen hatte, vom Boden auf und beginnt, sorgsam sein schwanzlangenloses Gefieder zu untersuchen.

Justizrat Mertens, der bisher in steigender Verwunderung der kleinen charakteristischen Szene gefolgt war, nähert sich jetzt zägernd dem Mädchen.

„Mein gnädiges Fräulein — ? Fräulein Stepanoff — ?“

„Ich heiße Hummelchen!“

„Ahn — also, Fräulein Hummelchen — hören Sie doch.“

Unwillig schüttelt sie seine Hand ab, die sich eindringlich auf ihren Arm gelegt hat.

„Sei verständig, Sonnencheinchen!“ mischt sich jetzt Karl Heinzius dazwischen. „Du mußt gehen!“

Landes so gut wie ungeteilt betrifft. Bemerkenswert insbesondere, daß gerade jener Produktionszweig, der Kohlenkonsum mit Excellence von einer deutschen Fabrikation, in erster Linie getroffen würde, nämlich der Eisenbau, die Konsequenzen eines vertraglosen Zusammenschlusses einem Eingehen auf die neuen deutschen Forderungen unbedingt vorziehen würde. In dieser Beziehung die Stellungnahme der Arbeiterausschüsse der großen metallischen Maschinenfabriken ein durchaus charakteristisches Symptom für eine parallele Einigung von Arbeiterschaft und Unternehmertum in der Schweiz so hohes Ansehen genossen. Man könnte nun allerdings fragen, ob die Rätschläge weitere Arbeitsmöglichkeit unserer Exportindustrie eröffnen, die Gefahr einer allgemeinen deutschen Kolonialisierung unser Land zu risieren. Darauf ist zu entgegnen, es sich im vorliegenden Falle keineswegs um eine Möglichkeit vereinzelter Spezialzweige, sondern der Großindustrien handelt, die im Rahmen unserer Wirtschaft die führende Rolle spielen, und daß eine Unterbindung der Ausfuhr nach den Entente-nicht-Tauende, sondern viele Schmausende von arbeitslos machen würde. Dazu hätte die Aussicht einer anderen Seite drohenden Repressionen, möglichkeit einer Stützung unsrer Inzidenzen über alle, die über jene Fahrtrinne herein kommenden Waren zur deutschen Kontrolle für die Wiederaufnahme freit werden sollten — mit einem Worte die Gefahr, auch die deutschen Forderungen direkt und indirekt eine vollständige Unterbindung der wirtschaftlichen Grundlagen unseres Landes, ganz abgesehen von unmittelbaren finanziellen Belastung jedes einzelnen zu der ergebenden Erhöhung der Kohlenpreise.

Die Spannung verfolgt das öffentliche Interesse den Bereich der Fortgang der Besprechungen in Bern und mit großer Beunruhigung vernimmt man die Andeutungen eines Festhalten der deutschen Unterhändler, die da durchdringen. So soll selbst die Freigabe unserer Brennstoffe für Fabrikationszwecke nach den Vereinbarungen noch auf schroff Absehung rufen, sogar der Rechtsstandpunkt der Schweiz, hinsichtlich Übergangsbestimmung für die bereits in Arbeit gebrachte und bestellte Fabrikate, keine Anerkennung finden, von deutscher Seite die in Betracht kommenden Sicherungen als mit Ablauf des Vertrages hinfällig erklärt werden, während sie doch ihrem ganzen Sinn nach gerade als Übergangsbestimmungen bei eventueller Erhöhung der Ausfuhrkontrolle gesetzt sind. Zu Analysie zu dieser Ausfassung könnte, so will uns erscheinen, der speziellen Standpunkte aus etwa erkläre werden, ob die speziellen Abmachungen über die deutschen Lagerbestände in der Schweiz, die seinerzeit auch in Zusammenhang mit den Wirtschaftsabkommen getroffen wurden, mit dem Ablauf jenseits ihrer Rechtskraft verlieren.

Der Bundesrat hat dieser Tage einen Beschluss über die Ausfuhr elektrischer Energie gefaßt, der anzubedenne, daß im Falle eines Schlechters der Verhandlungen eine über die Schweiz verhängten deutschen Kohlenpreise auch unterseits mit entsprechenden Gegenmaßnahmen zu rechnen sein wird. Ein Nachhören der elektrischen Kraftübertragungen der Schweiz wäre, trotz den relativ nicht sehr hohen Mengen, zweifellos nicht ohne empfindliche Wirkung für Deutschland, weil der Effekt einer solchen Sperrung sofort eintrete und kriegswirtschaftlich fühlbare Folgen nach sich ziehen würde, während der Ausfall anderer Lieferungen natürlich erst allmählich fühlbar macht. Wie hoffen noch immer, daß es nicht zu einer Probe aufs Empfängt kommt, und daß die Schweiz, die alte Kohlenmutter Deutschlands, sich in ernster Stunde nicht vor verschloßenen Gruben sehen wird, nur weil sie auf unannehmbare Bedingungen mit einem entschiedenen Nein antworten muß. Wenn einmal, so ist jetzt für Deutschland der Augenblick gekommen, unser Lande gegenüber den beiden Geschäfts- und Machtstandpunkt nicht über jene zu wenden zu stellen, die selbst der Starke nicht ohne Nachteil mißachten darf.

Verschiedene Nachrichten.

Die deutschen Sturmwagen. Der Sonderberichterstatter des Reuterbüros bei der britischen Armee in Frankreich gibt Einzelheiten mit über die deutschen Sturmwagen, die eher dem schweren französischen als dem englischen System gleichen. Ihr Gewicht beträgt 45 Tonnen, ihre Höchstgeschwindigkeit 16 Kilometer in der Stunde. Sie können diese Höchstgeschwindigkeit nur für eine kurze Zeitdauer erhalten, da der Motor sich rasch erholt. Trotz des enormen Gewichts ist der Schutzenpanzer von geringer Tiefe (16 bis 28 Millimeter), so daß die Infanterie leicht den Stahlpanzer zu durchlöchern vermögen. Die Wagen sind 23 Fuß lang und führen einen kleinen Turm, in dem sich der Lenker aufhält. Der Turm ist jedoch so klein, daß diese Wagen unter gewissen Brücken nicht passieren. Die Bewaffnung besteht aus einem 4,7-cm-Haubitze und sechs Maschinengewehren, die zu beiden Seiten hinten am Wagen angebracht sind. Die Besatzung zählt 18 Mann mit einem Offizier.

Französische Siegerverluste. Die französische Regierung schreibt während der letzten Tage eine Reihe schwerer Verluste an der Front. Der Hauptmann Meister bei einem Angriff aus geringer Höhe gegen die deutsche Infanterie durch eine Artillerie gesetzt. Er war einer der besten Schlachtkämpfer. Der Leutnant Wihde, der vor kurzem die Ehrentenurkunde und die goldene Medaille des französischen Aeroklubs erhalten hat, ist alle des französischen Aeroklubs abgeschossen worden. Vier andere französische Flieger, die ebenfalls abgeschossen wurden, sind verletzt.

der ebenfalls wiederholt im Tagesbericht zitiert war, ist tödlich verwundet in den französischen Linien abgestürzt. Der amerikanische Fliegerhauptmann Norton Hall, der schon vor der amerikanischen Kriegserklärung als Freiwilliger in französische Dienste getreten war, ist in den deutschen Linien abgestürzt. Man nimmt an, daß er gesangen ist.

Vom Tage.

Gottesdienst. Heute, Sonntag, und morgen, Montag, wird in der evangelischen Kirche um 8 Uhr ein Gottesdienst in ungarischer und um 10 Uhr in deutscher Sprache stattfinden. — Heute, Sonntag, um 9 Uhr findet in der Kirche der heiligen Herzen ein Gottesdienst statt, bei dem die Messe Perosis für Tenor und Bass, das Graduale von Martin und das Offertorium von Giovanni zum Vorlage gelangen. Musikalische Leitung: Maestro Martin.

Politik am Eisenbahn. Der "Rastebinder" von Franz Lehár wurde uns gestern von der Wiener Operettengesellschaft in einer sehr gelungenen Aufführung vorgeführt. Diese Erstlingsoperette Lehárs, in welcher sein Melodienquell noch ursprünglich dahinfließt, gehört mit zu den schönsten, melodienschönsten, die er geschaffen. Das geschickt gemacht. Auch gibt ihm Gelegenheit, die schwermühtigen Romanzen mit den lustigen Wiener Weisen zu einem harmonischen Ganzen zu vereinigen. Die köstliche Figur des Pfefferkorn, von Herrn Fürst ausgezeichnete: interpretiert, stand natürlich im Mittelpunkte der Handlung und rückte das Publikum zu Lachstürmen hin. Fr. Catena als Suja spielt und sang weder vorzüglich. Fr. Hüller war eine feine Blütz und sang sehr hübsch. Fr. Bonar als Babuschka und Fr. Kersten als kl. Janku waren ebenso wie Fr. Mezzi Loidl sehr brav. Herr Göttler spielte den politizierenden Speuglemeyer sehr gelungen und die Herren Güntram, Günther und Vooms voten anständige Leistungen. Herr Bayer holte aus dem polternden Wadtmüller alle komischen Effekte und die Herren Stangenberg und Faber spielten die beiden Liebhaber mit Temperament und sangen sehr schön. Die Regie des Herrn Göttler und Herrn Wallners künstlerische Leitung waren auerkennenswert. — Heute nachmittags wird "Der Frauenfreund" und abends 7 Uhr "Der Rastebinder" gegeben. Morgen, Pfingstmontag, nachmittags hat 3 Uhr "Die Edardasflüsterin", abends 7 Uhr "Das Dreimäderhaus".

Plakatmusik. Heute um 5 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Franz-Josef-Kai (vor dem Stabsgebäude) ein Konzert mit folgendem Programm: 1. Fr. v. Suppe: Ouverture zur Operette "Die schöne Galathé", 2. C. M. Zieher: "Schneedallen", Wolzer, 3. G. O. Bigel: "Fantaisie aus der Oper "Carmen", 4. S. v. Jäze: "Ein Abend an der Saône", Idyll, 5. Kral: "Ungarisches Potpourri", 6. Fr. Turek: "Deutschmeister-Märch".

Marinebeamtenuniformierung. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Marinebeamtenuniformierung findet am 29. d. M. um 5 Uhr, resp. 5 Uhr 15 Min. nachmittags im Unterküchenschein der Marinelokomotive statt. Anträge der Mitglieder müssen, um darüber in der Generalversammlung Beschuß zu können, dem Vorstand mindestens 10 Tage vor Zusammenritt der Generalversammlung schriftlich vorgelegt werden.

Die Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Freisberger & Co., Wien, 1. Operngasse 14, übernimmt für die k. k. Klassenlotterie Bezahlungen zu Originalpreisen entgegen. Bei der Firma Freisberger & Co. wurde in den bisherigen Ziehungen der Klassenlotterie eine große Anzahl bedeutender Preise gezogen.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 13. Garnisonsinspektion: Hauptmann Mistra. Verzögerliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Linienschiff, an Dr. Kapp; in der Maschinenhalle (Spirale) Feuerlöschmaschine d. R. Dt. Stock.

Ausweis der Spenden.

In der Administration des "Polar Tagblatt" sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine: Ergebnis der Beurlaufung des eisernen Doppeladlers im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine K 2000 — Ein Vater statt eines Kindes für seinen vor dem Frieden gefallenen Sohn 50.— Artillerieleutnant Sergius Krmpotic statt eines Hauseautes auf die Balme des im Luftkampfe mit den französischen Fliegern gefallenen Lebend-Schulkollegen und Kriegskameraden des 1. u. 2. Sektkadetten Feri Pichl 40.— Von drei gesprengten Kartenspartien auf S. M. S. "Königprinzessin Stephanie" 11.—

Für die im Felde Erbbunden:

Eine Kartenpartie im Festungsspital Nr. 1 K 204.— Zusammen K 2103 18.— Herz der frühere Auswerter 73489 02.— Gesamtbetrag K 23542 20.—

**PHOTO-WERKSTÄTTE
„LUCIE“
VIA SERGIA 55 (EX ZAMBONI)**

GEÖFFNET TÄGLICH VON 8—11 UHR
VORM. UND VON 2—6 UHR NACHM.

Die Wahrheit

ist oft unbequem, aber ihr aus dem Wege zu gehen und die Augen davor zuzumachen, ist Torheit und Feigheit.

Wer sich selbst vor dem Rauschglut und seinen Schäden für Leib und Seele bewahren will, wer unser Volk körperlich, geistig und sittlich höher heben will durch die Enthaltsamkeitsbewegung, der schließe sich an dem

Rathol. Kreuzbündnis Österreichs (Reichsverein)

Zentrale: Graz.

Adresse der Ortsgruppenanmeldung nimmt in der Zeit von 9 bis halb 11 Uhr vor, und von 2 bis 3 Uhr nachmittags. Hawlik Wilhelm, Polz, Via Barbacani 5, 1. Stock links (Blaich).

KINO IDEAL

Custosplatz.

Heute Sonntag

Cajus Julius Caesar

Mit einem Prolog und 5 Akten

(I. Teil.)

Filmänge 1½ Stunden.

Eintrittspreise für diesen Film:
Reservierte Plätze 1 K. 60 hr.
1. Platz 1 K. 40 hr. 2. Platz 20 hr.

Morgen: II. Teil.

Fotoleitung: Vorstellungen am 2. 3. 10, 4. 30, 6 und 7. 0 p.m.

Preise:

I. Platz 1 K. 20 hr. II. Platz 60 hr.
Programmänderungen, vorbehalten.

Karl-Woche

(Vom Reinertrage des Kinos werden 10 Prozent dem Kaiser- und König-Karl-Kriegsfürsorgefonds gewidmet.)

Programm für heute:

Nirwana

Schauspiel aus dem Indischen in 3 Akten.

LIPPI

Weltbad heißt sicher

Kinderkrankheiten, innere Leiden mit

BAD-, SCHLAMM-, TRINK-, WASSER-, SONNEN- und

ELEKTRISCHE KUREN.

Direktions-Kurzession mit Bader verbunden, Restaur. K. 6.82 — Vor 12.2. in der Schirminsel 1. u. 2. Et. barrierefrei (Kinder).

Radioaktive, alkalisch mineralische, iodhaltige Thermalquellen. Wasserheilanstalt.

10. k. österr. Klassenlotterie.

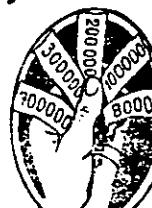
140.000 Lose - 70.000 Gewinne!

Günstigste Staatslotterie.

Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptgewinn im günstigsten Falle

K 1.000.000



Ziehung: 1. Klasse am 11. und 13. Juni 1918.

Lospreise: K 5 K 10 K 20 K 40

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte günstig) werden die Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erläuterungen zugesandt. Versand auch ins Feld. Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

LUDWIG FRIEDMANN

Wien, I., Salzgries 12.

Telegramm-Adresse: "Glückstelle Wien".

Kostengünstige, Bürsten- und Besenfabrik, welche prompt liefern kann, hat für das Kästenland mit dem Sitz in Pola die

Generalvertretung

zu vergeben. Reflektiert wird nur auf durchaus bestiegene Herren, welche Erfolge nachweisen können und welche in der Luge sind, große Geschäfte abzuwickeln. Offerte unter Chiffre "Existenz" an die Administration des Blattes. It

Verlangen Sie umsozust und portofrei für jede Anzahl von 100 Stück den Abdruck von Uhren-, Gold-, Silber-, Musikkarten etc.
Hanns Konrad X. u. k. Hoflieferant, Druck Nr. 12450 (Doh.) Nickel- oder Stahl-Armbüchsen K 26—, 28—, 30—, Weißgold-Armbüchsen (Sicher), Goldm.-od. Stahl-Rentonat-Doppelmantel K 22—, 24—, 26—; Ziehharmonika K 20—, 22—, u. h. Für Uhren 3 Jahre Garantie, Versand per Nachnahme, Umtausch gestalter oder Geld zurück.

R. k. prüf.

Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

LAIBACH

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: **Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Filiale Pola — Laibach.**

Die 10. Klassenlotterie Pola

Erste Ziehung schon am 11. und 13. Juni 1918

Haupttreffer

K 300.000, 200.000, 100.000

und viele große Gewinne nebst einer Prämie von

K 700.000

Höchstgewinn mindestens 702.000 Kronen, möglicherweise Eine Million Kronen

Die Hälfte aller Lose gewinnt!

Amtliche Lospreise: $\frac{1}{4}, 10$ Kronen, $\frac{1}{2}, 20$ Kronen, $\frac{1}{4}, 10$ Kronen, $\frac{1}{8}, 5$ Kronen. — Amtlicher Spielplan kostenlos. — Sofortige Zusendung der Originallose mit Erlagschein. — Bestellungen per Postkarte, am sichersten per Postanweisung.

Geschäftsstelle der kais. k. kön. Klassenlotterie

Freischberger & Co., Wien

I., Operngasse 14.

Banca Provinciale Istriana.

Bank- und Wechselstube

Via Serbia Nr. 67.

An- und Verkauf, sowie Belehnung
von Kriegsanleihen, Staatsobligationen, Pfandbriefen, Renten, Aktien, Losen und Valuten.

Uebernahme von Geldern

in laufender Rechnung und gegen Ausgabe von Einlagenbüchern zu $3\frac{1}{4}$, 4 , $4\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{2}$ Prozent jährlicher Zinsen.

Vermietung von Stahlschrankfächern. Kreditgewährung.
Promessen zu allen Ziehungen.

Durchführung von Börserordnungen.
Versicherungen gegen Kursverlust.

Kriegsanleiheversicherung.

Kleiner Anzeiger.

Leeres Zimmer
ist sofort zu vermieten, Via 17 de Margita 17, 1. S. links. Nr. 103

Gesucht
wird eine möblierte Wohnung mit Küchenhälfte und Küche oder Küchenhälfte, womöglich mit Gas und Elektrizität. Anfrage an die Administration. Nr. 103

Wohnung
mit 2 Zimmern, Kabinett und Koch zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration. Nr. 103

Gut eingerichtetes Zimmer
für sofort gesucht. Anfrage unter "Trautes Helm" an die Administration. Nr. 103

Möbliertes Zimmer
wird sofort gesucht. Anfrage unter "Staudig" an die Administration d. B.

Einfamilienvilla
per sofort zu kaufen gewünscht. Gel. Anfrage an die Administration. Nr. 103

Blumenstücke
(Vereinshändler), gebraucht, gut erhalten, sind abzugeben oder gegen starke Schwarze einzutauschen. Anfragen möglich nach 3 Uhr p. m. in Verona, Via Mela, Villa Gherardi. Nr. 103

sichter Wermutwein
geräbtlich, so lange der Vorrat reicht, bei L. Krič, Weindepot, Via Diana Nr. 11.

Schöne Kaninchen
billig zu verkaufen. Anzüge im Güterdepot, Via Urs de Marigny 5 (ex Carlo De Francesco) Nr. 103

Zither
(Hobeleig.), gut ausgebaut, Pauschalzettel, in sehr guten Zustand, zu verkaufen. Zu bestechlichen Preisauflandstraße 10, 2. St.

Fracken: usg.
hat neu zu verkaufen. Via Entscheide Nr. 21, 3. S. links, von 2—3 Uhr nachm.

Führer
zu verkaufen, Via Mainena 11, 2. St. rechts.

Neuer eleganter Damen-Modekut
billig zu verkaufen. Frana-Ferdinand-Straße 7 (neben Café Flora). Nr. 103

Tropine
12 Jahre alt, und ein Paar weiße Hermelschafe Nr. 37 zu verkaufen. Via Lazarini 7, von 2—4 Uhr.

Brauchbare Haßmaschine
wird zu kaufen gesucht. Anfrage an die Administration unter Nr. 27. Nr. 103

Friseur (Militärärs)
findet in jeder Zeit Nebenbeschäftigung gegen gute Entlohnung. Eventuell kann darüber das Geschäft in Facht nehmen. Anfragen unter "F. H." im Palastalon Bleisch, Via Giulia 5, 1000

Deutschsprechendes Mädchen für alles

wird gesucht. Monatslohn 50 bis 60 Kronen. Anfragen von 12 bis 2 Uhr bei Biaschi, Via Barbacani 5, 1. St. Nr. 103

Junges Mädchen
welches alle Haushalte vorzieht und Liebe zu Kindern hat, wird gegen guten Lohn und Vergleichung sofort aufgenommen. Vierstraßenstraße 15.

Buchhellerin
gewünschte Sekretärin, mit besten Referenzen, sucht Nutzung. Gel. Anfrage unter "H. P." erbeten an die Administration.

Gaisberg, Taschenbuch für Monture elektr. Beleuchtungsanlagen.
37. Auflage 1916. Mit 225 Abbildungen. K 7.50. — Verfügbar bei E. Schäfer, Buchhandlung, Pola, Forte 12.

Soldatenkaufsstelle
J. ENGEL & CO., WIEN (83 IX). Absatzauftrag (Bestellrechnung) kauft zu den aussichtsreichsten Preisen Seidenblusen, Seidenstücke, Seidenblümchen, Seiden-, Leinen-, Leinenstoffe, Tücher, Wallen, Leinenstoffe. — Zu besonderen Preisen: Rohseiden und Kunstseidenwaren in allen Farben, Seidenkleidung, Ständer, Vorhänge, Vorhänge, Salats, Säcke und Kleiderstücke. Ständer, Vorhänge, Vorhänge, Der Höchstpreis wird prompt per Postpaketkasse überwiesen.

Abrechnung von außergerichtlichen Vergleichen und Abgleichen im gerichtlichen Verfahren.
Rechnung von Beratern der Polizei, oder eines Richters oder Richterinnen. Die Kosten langjähriger Rechtsstreitigkeiten werden auf der Basis dieser Rechnungen für das zu erzielende Ablösung oder Abgleichswert erfasst durch Ausgleichswert einer Rente aus. Geschäftsführer: G. St. Potrait, Pola, Ambo. Nr. 3, Büro G. St. Potrait, Ambo. Nr. 3. Bei der Polizei, Wien, VIII., Justizkanzlei Nr. 102.

Wer unter der Ratten- und Mäuseplage
leidet, auch Sehr-Wähnlinde, Manilafse, Biwaalalinde und Biwato, sowie Schwaben, Amerikan- und Kelleraaseln, schreibt unverbindlich an die

Direktion des Terror-Institutes
für Oesterreich, Wien, I., Werderorgasse Nr. 11.

vorbei. Los mit Erlagschein und anderem Spieldatum zugesandt werden.

10. Klassen-Lotto.

Urtheile: 1. S. Million Krs. erbeten.

W. S. Nr. 10. K. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

K. 2. K. 3. K. 4. K. 5. K. 6. K. 7. K. 8. K. 9. K. 10. K. 11. K. 12. K. 13. K. 14. K. 15. K. 16. K. 17. K. 18. K. 19. K. 20. K. 21.

K. 22. K. 23. K. 24. K. 25. K. 26. K. 27. K. 28. K. 29. K. 30. K. 31. K. 32. K. 33. K. 34. K. 35. K. 36. K. 37. K. 38. K. 39. K. 40. K. 41. K. 42. K. 43. K. 44. K. 45. K. 46. K. 47. K. 48. K. 49. K. 50. K. 51. K. 52. K. 53. K. 54. K. 55. K. 56. K. 57. K. 58. K. 59. K. 60. K. 61. K. 62. K. 63. K. 64. K. 65. K. 66. K. 67. K. 68. K. 69. K. 70. K. 71. K. 72. K. 73. K. 74. K. 75. K. 76. K. 77. K. 78. K. 79. K. 80. K. 81. K. 82. K. 83. K. 84. K. 85. K. 86. K. 87. K. 88. K. 89. K. 90. K. 91. K. 92. K. 93. K. 94. K. 95. K. 96. K. 97. K. 98. K. 99. K. 100.

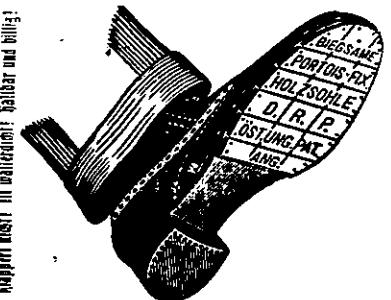
K. 22. K. 23. K. 24. K. 25. K. 26. K. 27. K. 28. K. 29. K. 30. K. 31. K. 32. K. 33. K. 34. K. 35. K. 36. K. 37. K. 38. K. 39. K. 40. K. 41. K. 42. K. 43. K. 44. K. 45. K. 46. K. 47. K. 48. K. 49. K. 50. K. 51. K. 52. K. 53. K. 54. K. 55. K. 56. K. 57. K. 58. K. 59. K. 60. K. 61. K. 62. K. 63. K. 64. K. 65. K. 66. K. 67. K. 68. K. 69. K. 70. K. 71. K. 72. K. 73. K. 74. K. 75. K. 76. K. 77. K. 78. K. 79. K. 80. K. 81. K. 82. K. 83. K. 84. K. 85. K. 86. K. 87. K. 88. K. 89. K. 90. K. 91. K. 92. K. 93. K. 94. K. 95. K. 96. K. 97. K. 98. K. 99. K. 100.

10^{1/2} Millionen Päs.
in 3 Wochen verkauft!



Bildungsschule

Tele. "Elegergenta"



D. R. P. Oesterr.-ungar. Patent angemeldet.
Beinträchtigt nicht die Eleganz des Schulwerkes!

PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayonvertreter gesucht

Warum sind Sie reich?
noch nicht versucht
Weil Sie Ihr Glück

in der k. k. Klassenlotterie
noch nicht versucht
Ziehung der 1. Klasse der 10. k. k. oesterr.
Klassenlotterie
schon am 11. und 13. Juni 1918
Insgesamt 70.000 Treffer und 1 Päs.

im Gesamtbetrag von
K 19,019.00

welche vollständig gebühren- und abzug
baren Gelde ausbezahlt werden.

Auf jedes zweite Los entfällt ein T
1/2 In 10-, 1 In 20-, 1/2 In 40-, 1 In 80-, 1 In 160-

Besuchten Sie sofort die Geschäftsräume der k. k. Klassen-

Fränkel, Wien
I., Werderorgasse Nr. 11
vorbei. Los mit Erlagschein und and
Spieldatum zugesandt werden.